

SAMBALÁ
CRISTIANE RONCAGLIO

[1]	FORMOSA	2:05
	Letra-Vinícios de Moraes (1913-1980) / Música- Baden Powell de Aquino (1937-2000)	
[2]	ROSA, MENINA ROSA	2:44
	Letra e Música-Jorge Duílio Lima Meneses/Jorge Ben (1945)	
[3]	BRASIL PANDEIRO	3:30
	Letra e Música-José de Assis Valente (1911-1958)	
[4]	AS ROSAS NÃO FALAM	3:06
	Letra e Música-Angenor de Oliveira “Cartola” (1908-1980)	
[5]	CONVERSA DE BOTEQUIM	2:40
	Letra-Oswaldo Gogliano/Vadico (1910-1962) / Música-Noel de Medeiros Rosa/Noel Rosa (1910-1937)	
[6]	BARRAÇÃO DE ZINCO	4:04
	Letra e Música- Antônio de Pádua Vieira da Costa “Luis Antônio” (1921-1996) Oldemar Magalhães (1912-1990)	
[7]	BELISCANDO O CAVAQUINHO	2:46
	Sérgio Regis	
[8]	ESSA MOÇA TA DIFERENTE	4:04
	Letra e Música- Chico Buarque de Hollanda “Chico Buarque” (1944)	
[9]	CARINHOSO	4:31
	Letra e Música- Alfredo da Rocha Viana Filho “Pixinguinha” (1897-1973)	
[10]	UM CALO DE ESTIMAÇÃO	2:19
	Letra e Música- José Gonçalves “Zé da Zilda” (1908-1958) / José Thadeu	
[11]	VERA CRUZ	2:58
	Letra-Márcio Borges/Música- Milton Nascimento (1942)	
[12]	E O MUNDO NÃO SE ACABOU	2:54
	Letra e Música-José de Assis Valente (1911-1958)	
[13]	ROSA	3:54
	Letra e Música- Alfredo da Rocha Viana Filho “Pixinguinha” (1897-1973)	

- [14] **GUARDEI MINHA VIOLA** 2:30
Letra e Música- Paulo César Batista de Faria "Paulinho da Viola" (1942)
- [15] **IMPERADOR DO SAMBA** 2:43
Letra e Música- Waldemar Moniz da Silva "Waldemar Silva" (1911-1990)
- [16] **PRECISO ME ENCONTRAR** 3:11
Letra- Antônio Candeia Filho/Candeia(1935-1978) /
Música- Angenor de Oliveira "Cartola" (1908-1980)
- [17] **TEMPO DE AMOR** 2:19
Letra- Vinícios de Moraes(1913-1980) / Música- Baden Powell de Aquino (1937-2000)
- [18] **NÃO DEIXE O SAMBA MORRER** 4:09
Letra e Música-Edson Gomes da Conceição (1937+?) / Aloisio Silva Araújo (?)

Cristiane Roncaglio / Vocal

André Bayer / Gitarre (*Eduardo Valdivia Rivera/2010*)

Hartmut Preyer / Cavaquinho (*Modell "Vinicius" 5 Cordas von Mario Machado, Nova Lima MG Brasil, 2012*) /*Guitarra Portuguesa (Manuel Pinto Lissabon)*

Mariano "Habib" da Costa Pandeiro / Tamburim / Tantan-Rebolo / Agogo / Reco-reco/
Shake / Chocalhos dos pés

Melo Soares / Rebolo / Reco-reco

Aufnahme: Berlin, 02.-05.04. & 10.-11.04.2013

Recording & Editing: RTR-MediaProduction

Coverphoto: RTR-MediaProduction

Make-Up/Hairdress: Nadine El Bastawaisy

Translation: Frank Alva Buecheler (deutsch), Mariano „Habib“ da Costa (english)

design: sowiesodesign, Cologne

©+© 2014 CAPRICCIO, 1010 Vienna, Austria

Made in Austria - www.capriccio.at

Translations of songs: www.sambala.com.de

Wer in diesen Tagen die Parade der Sambahschulen verfolgt, wird nicht immer gänzlich den großen musikalischen Reichtum des Sambas, seine musikalischen und literarischen Stilmittel, wahrnehmen. Dank der rhythmischen Kraft der Trommeln und der beeindruckenden Optik der Sambahschulen geht die harmonische Begleitung ein wenig verloren. Der Samba ist in seinen Ursprüngen in Hinblick auf seine Harmonie, seine Instrumente und seine Poesie sehr facettenreich. Dieser musikalische Ausdruck im typisch brasilianischen binären Rhythmus (2/4) ist eine Mischung diverser Stile und ethnischer Einflüsse „nach Geschmack des Brasilianers“. Die beliebte Musikrichtung ist in seiner Herkunft ein städtisches Phänomen. Sie ist eine Mischung aus populärer Musik der Einwohner von Rio de Janeiro, damals Bundeshauptstadt, wie Polka, Maxixe, Lundu, Choro und Xote. Daraus erwirbt der Samba in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts seinen einzigartigen Charakter. So wie die für Brasilien typische ethnische Mischung, entspringt der Samba raffinierten Musikrichtungen wie Choro und Batuque, der von der schwarzen Bevölkerung nach Brasilien gebracht wurde. Zu Beginn war er eine marginalisierte Musikrichtung, die von der Oberschicht als eine „Sache der Schwarzen“ abgetan wurde. Dies änderte sich in der Amtszeit von Getúlio Vargas (1930-1945), dem brasilianischen Diktator. Er verwandelte den Samba in eine nationale Marke. Samba ist im traditionellen Sinne immer eine Melodie, die begleitet wird von einer Gitarre, einem Cavaquinho und der Perkussion, die vordergründig weniger auffällt, jedoch ein

Kernstück dieser Musikrichtung ist. Einige Interpreten machten den Samba populär, vor allem nach der allgemeinen Verbreitung des Radios. Darunter haben neben anderen Francisco Alves, Mário Reis, Orlando Silva, Silvio Caldas, Carmen Miranda, Aracy de Almeida, Dalva de Oliveira einen großen Beitrag dazu geleistet, dem Samba einen eigenen Platz zu verschaffen und ihn als Gattung zu etablieren.

Für viele Menschen ist der Samba fest mit den Sambahschulen assoziiert. Zwischen den Komponisten, die für diese CD ausgewählt wurden, befindet sich Cartola (sein richtiger Name war Angenor de Oliveira), dessen Name eng mit der Sambahschule "Estação Primeira da Mangueira" verbunden ist. Darüber hinaus wirkte er an dem Film "Orfeu no carnaval" (Orphée Noir) von Marcel Camus mit. Viele seiner schönsten Melodien wurden erst in den letzten Jahren seines Lebens veröffentlicht. Er starb 1980 im Alter von 72 Jahren. "As Rosa não falam" [04] und "Preciso me encontrar" [16] zeigen deutlich, was mit dem Begriff „Samba de raiz“ (Wurzeln des Sambas) gemeint ist. Ein anderer großer Komponist des Sambas ist Noel Rosa, ein Zeitgenosse von Cartola, der 1937 bereits im zarten Alter von 27 Jahren an Tuberkulose verstarb. Das 1935 komponierte Stück "Conversa de Botequim" [05] (Komponiert mit Hilfe von Oswaldo Gogliano, genannt Vadicó) ist für viele sein Meisterwerk. Ein sehr amüsanter Text über eine Unterhaltung eines Kunden mit einem Kellner. Zwischen diesen zwei Klassikern des Samba befindet sich zudem Zé da Zilda (José Gonçalves), ein heute eher in Vergessenheit gera-

tener Komponist. 1944 war sein Sambastück "Um calo de estimação" [10] eines der meist verkauften Schallplatten des Landes.

Der älteste Komponist in der Auswahl dieser CD ist Pixinguinha (Alfredo da Rocha Vianna Filho), der 1973 im Alter von 76 Jahren verstarb. Ein raffinierter Musiker, der die Flöte und das Saxophon exzellent beherrschte, abgesehen davon, dass er ein außergewöhnlicher Arrangeur und Instrumentator war. Wenn wir den Choro als eine der Wurzeln des Samba betrachten, ist es logisch, dass sich „Carinhoso“ [09], das bekannteste Werk von Pixinguinha in der Mitte dieser hier vorliegenden Musikauswahl befindet - ein Stück von 1917 mit dem Text von João de Barro. Neben diesem Choro gibt es auch einen wunderschönen Walzer dieses Meisters auf der CD: „Rosa“ [13], mit dem Text von Otávio de Sousa. Milton Nascimento, ein neuerer Komponist, erscheint in dieser Musikauswahl mit einem Stück, welches sich ein wenig vom traditionellen Muster des Samba unterscheidet. 1968 komponiert er „Vera Cruz“ auf den Liedtext von Márcio Borges, eine weitere Komposition in einem ternären Rhythmus.

Während des II. Weltkrieges befürchteten die USA, dass sich die Diktatur des Getúlio Vargas den Faschisten anschließt. Aus diesem Grunde wurde ein großer Aufwand betrieben, die brasilianische Kultur in den USA bekannt zu machen. Aus dieser Zeit stammt der beliebte Samba von Assis Valente (1911-1958): "Brasil Pandeiro" [03] von 1940, in dem satirisch behandelt wird, wie die Amerikaner versuchen sich Brasilien anzunähern. Die Angst vor dem Krieg ist auch der Hintergrund des humorvol-

len Sambas "E o mundo não se acabou" [12] von 1938, ebenfalls geschrieben von Assis Valente. Wenn Carmen Miranda, die exotische brasilianische Sängerin portugiesischer Herkunft, singt, fängt dies gut den Moment ein, als Brasilien und die USA sich während des II. Weltkrieges annähern. Sie war die Verfechterin eines weiteren Samba-Komponisten: Waldemar Silva (Waldemar Moniz da Silva), der von 1911 bis 1990 lebte. 1937 wurde Carmen Miranda mit der Komposition "Imperador do Samba" [15] sehr berühmt, dem bekanntesten Werk von Waldemar Silva.

Der Beweis für den Glanz einiger Samba-Komponisten zeigt sich an Baden Powell (Baden Powell de Aquino), der im Jahre 2000 im Alter von 63 Jahren verstarb. Er war ein Virtuose an der Gitarre. „Formosa“ [01], ein Samba aus dem Jahre 1964, zeigt eine sehr anspruchsvolle Harmoniefolge. Vinicius de Moraes schrieb sowohl hierfür als auch für "Tempo de Amor" [17] den Liedtext. Die Stücke sind zwei seiner besten Kompositionen.

Ein klassischer Samba, der das schwierige Leben der armen Leute von Rio de Janeiro zeigt, ist "Barracão de Zinco" [06] von Luís Antônio (Antônio de Pádua Vieira da Costa) mit dem Text von Oldemar Magalhães, welcher in den 1950er Jahren aufgenommen wurde, unsterblich gemacht von der großen Sängerin Eliseth Cardoso. Dieses Lied zeigt, dass der Samba auch ein Instrument sozialer Kritik sein kann.

Bis heute hat der Samba nichts von seiner Kraft verloren. Elemente des Sambas werden auch von verschiedenen modernen Komponisten aufgegrif-

fen. Dies ist der Fall bei Chico Buarque, einer der besten Komponisten der populären Musik Brasiliens. Er ist kein Experte des Sambas, schuf jedoch im Jahre 1970 ein Meisterwerk des Sambastils: "Essa moça ta diferente" [08] Ein anderer moderner Komponist, der Sambastücke schreibt, ohne ein Spezialist für diesen zu sein ist Jorge Bem Jr. 1963 trägt eines seiner ersten Alben den Titel "Samba Esquema Novo" (Samba Neues Schema). Daraus wurde hier der Samba "Rosa, menina Rosa" [02] ausgewählt, ein moderner Klassiker dieses Stils. Ein weiterer zeitgenössischer Musiker hoher Qualität, der sich mit Samba beschäftigt, ist Paulinho da Viola. 1973 veröffentlicht er seine erste LP: "A dança da solidão" (Der Tanz der Einamkeit), die seinen bekanntesten Samba beinhaltet: "Guardie minha viola" [14]. Aus derselben Gruppe von Komponisten stammt Edson Gomes da Conceição. Baiano war der Autor des Sambas "Não deixe o samba morrer" [18]. Dieser Samba wurde 1975 von der Sängerin Alcione gesungen und hat sie landesweit bekannt gemacht.

Samba verzaubert durch facettenreiche Harmonien und einen großen instrumentellen Reichtum. Aus diesem Grunde befindet sich in dieser Auswahl auch "Beliscando o Cavaquinho" [07], eine rein instrumentale Komposition von Sérgio Regis, die zeigt, wie viel der Samba dem Choro, dem Chorinho (Verniedlichungsform: Dem Chorolein/Chorochen), schuldet.

Oswaldo Colarusso

Übersetzung ins Deutsche: Johanna Thiel

Whoever watches the Samba Schools parading in Rio de Janeiro nowadays many times does not perceive the Samba's musical richness both as a musical and literary genre. This is due to the Samba Schools percussions rhythmic power that "submerges" the harmonic accompaniment and also the grandiose visual appeal. The Samba is, however, in its origins a very sophisticated musical form from a poetic, instrumental and harmonic viewpoint.

This syncopated musical expression in double-time (2/4) is a blend of many genres in a very Brazilian taste. A typical expression of urban popular culture whose origins go back to the most popular styles among Rio de Janeiro's inhabitants, then the country's capital city. These were the polka, the maxixe (mashish), the lundu, the choro and the schottisch. Such melting pot acquired a very singular character through the first decades of the 20th century. Just like the mix of races, which is something also very typical of Brazil, the Samba originated from very sophisticated musical practices such as the Choro, and the Batuque brought to Brazil by the Black.

In the beginning, it was a rather marginalized musical practice. It was considered by the wealthier classes as a "Blacks' business". The situation changed gradually during the time of Getúlio Vargas (1930-45), the great Brazilian caudillo. It became a national trade mark in Brazil. In its origins the Samba was always presented as a melody accompanied by a guitar and a "cavaquinho" (Brazilian soprano guitar). The percussion always

played a discrete line, although it was fundamental for the genre's consolidation. It is worth mentioning that some performers helped to make it very popular, too. These were the ones who became particularly famous as the radio became very popular in Brazil: Francisco Alves, Mário Reis, Orlando Silva, Silvio Caldas, Carmen Miranda, Aracy de Almeida, Dalva de Oliveira, among many others. They left a precious contribution to the samba style consolidation. For many, samba is related to the Samba Schools. Among the songwriters on this CD, Cartola, whose real name was Angenor de Oliveira, was associated to the "Estação Primeira da Mangueira" Samba school. It is worth mentioning that he took part in the French movie "Orpheus in Carnival" (Orphée Noir), by Marcel Camus. Many of his most beautiful tunes were only disseminated during the last years of his life. He died in 1980, at the age of 72. The songs "As Rosas não falam" [04] (Roses don't talk) and "Preciso me encontrar" [16] (I need to find myself) clearly introduce the so-called "Roots-Samba". Another great songwriter was Noel Rosa. He was Cartola's contemporary. He died prematurely of tuberculosis at the age of 27, in 1937. "Conversa de Botequim" [05] (Bar's chat) was composed in partnership with Oswaldo Gogliano, known as Vadico, in 1935. This is considered by many critics his masterpiece. It is a humorous dialogue between a client and a waiter. From the so-called "Samba classics" there is a songwriter hardly remembered nowadays, Zé da Zilda, nickname

for José Gonçalves. In 1944, his samba "Um calo de estimação" [10] (a pet callus) ranked among the most sold records in Brazil.

Pixinguinha is one of the oldest songwriters selected for this CD. His name was Alfredo da Rocha Vianna Filho and he died in 1973 at the age of 76. As a very refined musician, he could play both flute and saxophone, being also an extraordinary arranger and orchestrator. When we realize that one of Samba's origins is the "Choro" it's certainly very logical to include his most famous song among in this selection, "Carinhoso" [09] (Tender), from 1917, on words by João de Barro. Besides that famous choro, his beautiful waltz "Rosa" [13], words by Otávio de Souza has also been included. A more recent Brazilian songwriter, Milton Nascimento is represented in this selection with a song that is also a bit distant from the traditional Samba. In 1968, he wrote "Vera Cruz" [11], on words by Márcio Borges. That's also in triple meter.

During WWII, the US feared that Vargas' Dictatorship would lean towards the fascists. A huge effort was made then to promote Brazil in the USA. It is from that time the most popular Samba by Assis Valente (1911-1958), "Brasil Pandeiro" [03] (Brazil Tambourine), of 1940. The song's words make a satyr of American efforts to look nice in the tropics. The fear of war is also the comic background for "E o mundo não se acabou" [12] (And the world didn't end), of 1938, also by Assis Valente. If Carmen Miranda as the exotic Brazilian singer of Portuguese origin repre-

sented well this moment of approach between Brazil and the US during WWII, she has also championed another Samba's songwriter, Waldemar Silva, or Waldemar Moniz da Silva (1911-1990). In 1937, Carmen Miranda made his "Imperador do Samba" [15] (Samba's Emperor) a very famous song.

A clear evidence that some Samba songwriters were very sophisticated musicians is the fact that Baden Powell (Baden Powell de Aquino), who died in 2000 at the age of 63 was a virtuoso of the guitar. His song "Formosa" [01] (A beautiful woman), of 1964 displays a very sophisticated harmony and it was written on words by Vinicius de Moraes just like his other famous song, "Tempo de Amor" [17] (Time of love). These are some of his best compositions.

A Samba classic depicting Rio de Janeiro's lower classes hard life is "Barracão de Zinco" [06] (Tin Shack), by Luis Antônio (Antônio de Pádua Vieira da Costa), on words by Oldemar Magalhães. This song has been immortalized in Brazil by Eliseth Cardoso who recorded it in the 50's. It makes it clear that Samba can also serve as a social criticism tool.

In modern times, Samba has shown its strength. More recent songwriters have used the genre in different moments. That's the case of Chico Buarque, one of the greatest names of Brazilian Popular Music. He is not a Samba specialist, but in 1970 he created a masterpiece, "Essa moça tá diferente" [08] (This girl looks different). Another modern songwriter interested in samba without

being a specialist is Jorge Ben Jr. In 1963, one of his first records had the title "Samba Esquema Novo" (Samba new proposal). From that collection, the song "Rosa, menina Rosa" [02] (Rosa, Rosa girl) has been selected. It is also a classic modern samba. And another contemporary musician of great quality interested in Samba is Paulinho da Viola. In 1963, when he launched his first LP, "A dança da solidão" (The dance of solitude), he presented his best known samba, "Guardei minha viola" [14] (I've put my guitar away). In this same group of songwriters we find Edson Gomes da Conceição. A native from the State of Bahia, he is the author of the song that made the singer Alcione nation-wide famous, in 1975, "Não deixe o samba morrer" [18] (Don't let the samba die).

As mentioned before, Samba may comprise important harmonic elements and a great instrumental richness. That's the reason for the inclusion of a purely instrumental piece in the present selection, "Beliscando o Cavaquinho" [07] (Pinching the cavaquinho), by Sérgio Régis, which shows how much Samba owes to Choro, or Chorinho.

Oswaldo Colarusso
Übersetzung: Harry Crowl

Quem assiste nos dias de hoje os desfiles de Escola de samba no Rio de Janeiro, não consegue muitas vezes perceber a riqueza musical do Samba, como gênero musical e literário. Isto se deve à força rítmica das baterias das Escolas de samba, que “submerge” o acompanhamento harmônico, e pelo grandioso apelo visual. O samba, principalmente na sua origem, é uma forma rebuscada do ponto de vista harmônico, instrumental e poético.

Esta expressão musical em ritmo binário (2/4), tipicamente brasileira, é uma mistura de diversos gêneros, uma miscigenação bem ao gosto brasileiro. Uma expressão popular tipicamente urbana tem sua origem em gêneros musicais populares entre os habitantes do Rio de Janeiro, a então capital federal, como a polca, o maxixe, o lundu, o choro e o xote, adquirindo um caráter totalmente singular nas primeiras décadas do século XX. Assim como a mistura das raças, típica do Brasil, o Samba se origina tanto em expressões musicais sofisticadas, como o Choro, como do Batuque trazido ao Brasil pelos negros.

No início era uma expressão marginalizada, considerada pela classe mais rica como uma “coisa de negros”. Aos poucos a coisa mudou sendo que na época do governo de Getúlio Vargas (1930-1945), o grande caudilho brasileiro, ele se transforma numa espécie de marca registrada nacional. O Samba em sua origem é sempre uma melodia acompanhada por violão e cavaquinho, e a percussão é um elemento discreto, mas fundamental para a consolidação do gênero. Vale a pena ressaltar que certos intérpretes fizeram do

Samba uma expressão musical bem popular, especialmente quando da popularização do rádio: Francisco Alves, Mário Reis, Orlando Silva, Silvio Caldas, Carmen Miranda, Aracy de Almeida, Dalva de Oliveira, entre tantos, deixaram uma preciosa contribuição para a consolidação do gênero.

Para muitos o Samba tem relação com as Escolas de Samba. Entre os compositores enfocados neste CD Cartola (seu nome verdadeiro era Angenor de Oliveira) tem seu nome ligado à Escola de Samba “Estação Primeira da Mangueira”. Vale a pena lembrar que ele participou do filme “Orfeu no carnaval” (Orphée Noir) de Marcel Camus. Muitas de suas mais belas melodias são de obras só divulgadas em seus últimos anos de vida.

Ele faleceu em 1980, aos 72 anos de idade. “As Rosas não falam” [04] e “Preciso me encontrar” [16] mostram de forma clara o que é chamado de “Samba de raiz”. Outro grande compositor de Samba, e que foi contemporâneo de Cartola, foi Noel Rosa. Morto prematuramente aos 27 anos de idade, de tuberculose, em 1937. “Conversa de botequim” [05] (composto com a ajuda de Oswaldo Gogliano, o Vadico), de 1935, é para muitos a sua obra prima. Um texto bem divertido que narra a conversa de um cliente com um garçom. Dos assim chamados “Clássicos do Samba” encontra-se um compositor pouco lembrado nos dias de hoje: Zé da Zilda (José Gonçalves). Em 1944 seu Samba “Um calo de estimação” [10] esteve entre os discos mais vendidos no país.

Dos compositores mais antigos entre os selecionados neste CD está Pixinguinha (Alfredo da Rocha Vianna Filho), que faleceu aos 76 anos em 1973. Músico refinado era um excelente flautista e saxofonista, além de ser um excepcional arranjador e instrumentador. Quando vemos que uma das origens do Samba é o Choro, vemos que há lógica em colocar em meio a esta seleção a obra mais conhecida de Pixinguinha: “Carinhoso” [09], de 1917, com letra de João de Barro. Além deste Choro temos também uma belíssima Valsa do mestre: “Rosa” [13], com letra de Otávio de Sousa. Um compositor mais recente, Milton Nascimento, aparece nesta seleção também com uma obra que se afasta do padrão do Samba tradicional. Em 1968, com letra de Márcio Borges escreveu “Vera Cruz” [11], outra composição também em ritmo ternário.

Durante a Segunda Guerra Mundial, os Estados Unidos temiam que a ditadura de Getúlio Vargas pendesse para o lado dos fascistas. Por isso um enorme esforço foi feito para que o Brasil fosse divulgado nos Estados Unidos. É desta época que aparece o Samba mais popular de Assis Valente (1911-1958): “Brasil Pandeiro” [03], de 1940, que satiriza o esforço americano de se fazer simpático nos trópicos. O medo da guerra também é o pano de fundo do cômico Samba “E o mundo não se acabou” [12] de 1938, também da autoria de Assis Valente. Se Carmen Miranda, a exótica cantora brasileira (de origem portuguesa) incarnava bem o momento que o Brasil vivia numa aproximação com os Estados Unidos, nos idos da Segunda Guerra Mundial, ela foi a defensora de outro com-

positor de Samba: Waldemar Silva (Waldemar Moniz da Silva), que viveu de 1911 até 1990. Em 1937 Carmem Miranda tornava bem conhecida a composição “Imperador do Samba” [15], a obra mais conhecida de Waldemar Silva.

Prova da sofisticação de certos compositores de Samba, está no fato de que Baden Powell (Baden Powell de Aquino), que faleceu aos 63 anos no ano 2000, era um virtuose do violão. “Formosa” [01], samba de 1964, mostra uma harmonia bem sofisticada. Vale a pena lembrar que “Tempo de amor” [17], assim como “Formosa”, tem letra de Vinicius de Moraes, e é uma de suas melhores composições.

Um clássico do Samba, mostrando a difícil vida dos habitantes pobres do Rio de Janeiro é “Barracão de Zinco” [06] de Luís Antônio (Antônio de Pádua Vieira da Costa), com letra de Oldemar Magalhães, imortalizado pela grande cantora Eliseth Cardoso, que o gravou na década de 50. Mostra que o Samba também pode ser instrumento de crítica social.

Nos tempos modernos o Samba tem mostrado a sua força. Compositores mais recentes se utilizam do gênero em diversos momentos. É o caso de Chico Buarque, um dos maiores compositores da música popular brasileira. Não é um especialista em Samba, mas em 1970 criou uma obra prima do estilo: “Essa moça ta diferente” [08]. Outro compositor moderno, interessado em Samba, sem ser um especialista, é Jorge Bem Jor. Em 1963, um de seus primeiros discos tinha o título de “Samba Esquema Novo”. Desta coletânea foi selecionado o Samba “Rosa, menina Rosa” [02], um clássico

moderno do gênero. E mais um músico contemporâneo de grande qualidade, interessado no Samba, é Paulinho da Viola. Em 1973, ao lançar seu primeiro LP, "A dança da solidão", apresentou seu samba mais conhecido: "Guardei minha viola" [14]. Neste mesmo grupo de compositores encontra-se Edson Gomes da Conceição. Baiano, foi o autor do samba que lançou nacionalmente a cantora Alcione, em 1975: "Não deixe o Samba morrer" [18].

Como já disse, o Samba pode conter importantes elementos harmônicos e uma grande riqueza instrumental. Razão de ser incluída nesta seleção "Beliscando o cavaquinho" [07], composição puramente instrumental de Sérgio Regis, que mostra o quanto o Samba deve ao Choro, ou Chorinho.

Oswaldo Colarusso

Cristiane Roncaglio Lyrischer Sopran

Geboren wurde Cristiane Roncaglio in Blumenau. In Curitiba studierte sie Klassischen Gesang an der *Escola Superior de Música e Belas Artes do Paraná* in der Klasse von Prof. Neyde Thomas, die sie 2002 mit *Bacharel em Canto Lirico* abschloss und im Zusatzstudium Fotografie.

Anschließend packte Cristiane Roncaglio ihre Koffer und ging nach Deutschland, um an der *Hochschule für Musik Hans Eisler* in Berlin ein zweites Studium unter gewissermaßen europäischen Vorzeichen zu absolvieren, das sie 2007 mit dem Diplomexamen erfolgreich beendete.

Peter Konwitschny, Willy Decker, Prof. Carola Nossek, nicht zuletzt Barbara Bonney oder Kammersänger Prof. Roman Trekel sowie die Kammersängerin Brigitte Eisenfeld, bei der sie auch an der *Sommerakademie für Operndarstellung Schloss Laubach* teilnahm, wurden zu den besonders wichtigen Persönlichkeiten, die Cristiane Roncaglio fern der Heimat begleiteten.

Schon in Brasilien hatte sie in Konzerten und Opernproduktionen mitgewirkt, was sich in Berlin noch intensiverte mit Auftritten u.a. im Konzerthaus, im Theaterhaus Mitte oder den avantgardistisch ausgerichteten Sophiensaealen.

So erarbeitete sich Cristiane Roncaglio ein umfassendes Repertoire an deutscher und italienischer Opernliteratur, Oratorien und Liedern. Insbesondere dem klassischen deutschen Liedgut gilt ihre große Liebe, allen voran Johannes Brahms, Robert Schumann und Richard Strauss. Keinesfalls hält sie dies aber davon ab, für die brasilianische

Musik, für Bossa Nova und auch die *Música Popular Brasileira* zu brennen. Immer wieder interpretiert sie Kompositionen von Heitor Villa-Lobos, Camargo Guarnieri, Cláudio Santoro, Waldemar Henrique, Baden Powell, Tom Jobim.

In Valencia gastierte Cristiane Roncaglio 2010 dann wiederum als „Erstes Blumenmädchen“ an der Seite von Waltraud Meier im PARSIFAL von Richard Wagner. Im selben Jahr war sie die „Servilia“ in der Erfolgsserie von TITUS IM BODE MUSEUM unter der Leitung des mit dem Echo ausgezeichneten Christoph Hagel, der sie 2011 erneut für seine spektakuläre Interpretation von Haydns SCHÖPFUNG im Berliner Dom als „Gabriel“ und „Eva“ verpflichtete.

Kurz zuvor hatte Cristiane Roncaglio in Zusammenarbeit mit der jungen Regisseurin Britta Heiligenthal den szenisch-musikalischen Monolog AVE MARIA CALLAS mit bemerkenswertem Erfolg in Berlin präsentiert.

Sei es im Streben um stetig wachsende Perfektion im Umgang mit dem Publikum oder aus schierer Lust und Freude – Cristiane Roncaglio schätzt Auftritte an ungewöhnlichen Orten, wie etwa im Großen Saal der Brasilianischen Botschaft in Berlin, der Freien Volksbühne Berlin, der Schwartzschen Villa, der ALivrraria (brasilianische Buchhandlung), dem Zosch, dem Jagdschloss Grunewald oder im Spiegelsaal der alten-neuen Berlinlegende Clärchens Ballhaus. Ein sehr besonderer Auftrittsort ist auch die Philharmonie in St. Petersburg, wo Cristiane Roncaglio seit 2011 jährlich im Rahmen des Internationalen Liedfestivals auftritt.

Hochgelobt von den Kritikern und vom Publikum gefeiert wurde Cristiane kürzlich für die Rolle der „Susanna“, mit der sie in der Produktion LE NOZZE DI FIGARO/Berlin unter Christoph Hagel debütierte.

Die präzise, höchst ästhetische Kunst von Cristiane Roncaglio spiegelt sich ebenso in den Porträts ihres fotografischen Schaffens wieder. Interkulturell, interdisziplinär – Cristiane Roncaglio verkörpert den Typus einer ganz neuen Künstlergeneration, die sich mit Erfolg neue Wege und neue Mittel des Ausdrucks sucht!

Philipp Loewenstein, Berlin im Mai 2011

Cristiane Roncaglio

Lyrical Soprano

Born in Blumenau, Brazil, Cristiane Roncaglio studied Classical Voice with Professor Neyde Thomas and also Photography as a minor at *Escola Superior de Música e Belas Artes do Paraná in Curitiba, Brazil*, where she graduated with a Bacharel em Canto Lírico in 2002.

With her degree in hand Cristiane Roncaglio got herself a ticket to Germany to study at *Hochschule für Musik Hanns Eisler* in Berlin - her postgraduate studies in a European context where she received her diploma in 2007.

Peter Konwitschny, Willy Decker, distinguished vocalist Professor Carola Nossek, last not least Barbara Bonney or distinguished vocalist Professor Roman Trekel as well as distinguished vocalist Brigitte Eisenfeld whose course she took

at the *Sommerakademie für Operndarstellung Schloss Laubach* in 2006, a summer academy for opera singers in Germany, – they all were Cristiane Roncaglio's teachers and colleagues far from Brazil.

Already back home Cristiane Roncaglio successfully performed in concerts and opera productions; in Berlin her career truly unfolded at Konzerthaus, at Theaterhaus Mitte, or at avant-garde Sophiensaele to great applause.

Thus, German as well as Italian opera, oratorios, and lieder belong to the wide scope of Cristiane Roncaglio's repertoire. She devotes herself to the classical German lieder, in particular those of Johannes Brahms, Robert Schumann, and Richard Strauss. And yet, she is enthusiastic about Brazilian music, Bossa Nova as well as Música Popular Brasileira. Again and again she has interpreted compositions by Heitor Villa-Lobos, Camargo Guarnieri, Cláudio Santoro, Waldemar Henrique, Baden Powell, Tom Jobim.

In 2010, Cristiane Roncaglio took on the role of the first "Blumenmädchen" side by side with Waltraud Meier in a concertante production of PARSIFAL (Richard Wagner) at Palau de la Musica in Valencia, Spain. That same year, she played the part of "Servilia" in the success series TITUS IM BODE MUSEUM in Berlin conducted by Christoph Hagel, winner of an Echo award; in 2011, he engaged her as "Gabriel" and "Eva" for his spectacular production of Joseph Haydn's SCHÖPFUNG (THE CREATION).

Shortly before that Cristiane Roncaglio and the young director Britta Heiligenthal co-produced

AVE MARIA CALLAS, as scenic-musical monologue which was a remarkable success in Berlin.

Cristiane Roncaglio likes to choose unusual venues for her performances – be it to communicate ever more intensely with her audience, be it because she simply enjoys those different contexts. The large auditorium of the Brazilian embassy in Berlin, Freie Volksbühne Berlin, Schwartzsche Villa, aLivraria, Zosch, Jagdschloss Grunewald or the "Spiegelsaal" at legendary Clärchens Ballhaus, all of those locations have served as ideal spaces for Cristiane Roncaglio's creative mind and heart.

In this regard the concert hall of St. Petersburg represents another unique venue of excellence that since 2011 serves Cristiane Roncaglio as a platform in the course of the yearly song festival. In an outstanding production of *Le Nozze di Figaro* by musical director Christoph Hagel recently Cristiane Roncaglio's debut in the part of Susanna was highly acclaimed by audiences and received rave reviews.

Her photography, her portraits in particular, reflect Cristiane Roncaglio's precision and aesthetics. Intercultural, interdisciplinary – her musical talent and discipline represent a new generation of artists rigorously and successfully finding new expressive ways within the arts.

Philipp Loewenstein, Berlin, May 2011

Cristiane Roncaglio Soprano Lírico Nascida no Vale do Itajaí em Blumenau, município de Santa Catarina, Cristiane Roncaglio estudou Canto Lírico com a renomada Soprano brasileira, Diva do Canto Lírico, Professora Neyde Thomas na EMBAP “Escola Superior de Música e Belas Artes do Paraná” em Curitiba, onde graduou-se como Bacharel em Canto Lírico, em 2002. Com a graduação em mãos, Cristiane Roncaglio comprou seu bilhete para a Alemanha para estudar na Escola Superior de Música de Berlim, “Hochschule für Musik Hanns Eisler”, – seus estudos de pós-graduação em um contexto europeu, onde obteve seu Diploma de Canto em 2007. Paralelo aos seus estudos de Canto em Berlim, Cristiane frequentou vários Cursos de Fotografia, sua segunda paixão e profissão. Professora Norma Sharp, Peter Knowitschny, Willy Decker, Professora Carola Nossek, a Soprano americana Barbara Bonney, o famoso barítono alemão Professor Roman Trekel, bem como a Soprano Brigitte Eisenfeld, com quem frequentou a “Sommerakademie für Operndarstellung Schloss Laubach in 2006”, uma academia de verão para cantores de ópera na Alemanha – todos eles tiveram papel fundamental no desenvolvimento artístico e vocal de Cristiane Roncaglio. Já de volta em Berlim, Cristiane Roncaglio performou com sucesso em concertos e produções de ópera; em Berlim, sua carreira deslançou no Konzerthaus, no Theaterhaus Mitte ou no avant-garde Sophiensaele, recebendo muitos aplausos. Assim, Óperas alemãs e italianas, Oratórios e Lieder fazem parte da ampla variedade do repertório de Cristiane Roncaglio. Ela se dedica às peças clássicas alemãs, conhecidas como “Lieder”, em particular às de Johannes Brahms, Robert Schuman, Franz Schubert, Alban Berg e Richard Strauss. Além disso, é entusiasmada

pela música brasileira, Bossa Nova e MPB. Ela tem interpretado com frequência composições de Heitor Villa-Lobos, Camargo Guarnieri, Ronaldo Miranda, Waldemar Henrique, Marlos Nobre e outros. Em 2010, Cristiane Roncaglio cantou o papel da primeira menina flor- “Blumenmädchen” ao lado de uma das mais famosas Mezzo- Sopranos da atualidade- Waltraud Meier, em uma produção concertante de “PARSIFAL” de Ricahrd Wagner, no Palau de la Musica em Valência, Espanha. Neste mesmo ano, ela fez o papel de Servilia da ópera “La Clemenza de Tito” de Mozart, na série de sucesso “TITUS IM BODE MUSEUM” em Berlim, conduzida por Cristoph Hagel, Regente e Diretor de Cena, vencedor de um prêmio Echo; em 2011, ele a destacou para ser o anjo Gabriel e Eva em sua espetacular produção A CRIAÇÃO “Die SCHÖPFUNG” de Joseph Haydn. Logo após, Cristiane Roncaglio e a jovem diretora Britta Heiligenthal co- produziram “AVE MARIA CAL-LAS”, como um monólogo cênico – musical, o qual teve notável sucesso em Berlim. Novas performances virão a seguir. Cristiane Roncaglio gosta de escolher locais inusitados para suas performances - seja para comunicar cada vez mais intensamente com sua platéia, seja porque ela simplesmente aprecia estes diferentes contextos. O grande auditório da Embaixada do Brasil em Berlim, a Freie Volksbühne Berlim, Schwartzsche Villa, a Livraria, Zosch, O Castelo de Caça Grunewald ou a Sala dos Espelhos do lendário Clärchens Ballhaus, todos estes lugares serviram como espaços ideais para a mente e o coração criativos de Cristiane. Outro lugar de muita importância onde Cristiane Roncaglio pôde mostrar sua musicalidade foi na Sala de Concertos da Filarmônica de São Petersburgo na Rússia em virtude do 9º Festival da Canção Clássica em Junho de

2011. Recentemente a Soprano foi aclamada pela crítica e muito elogiada pelo público berlinense por sua atuação no papel de "Susanna", da Ópera "Le Nozze di Figaro" na mais nova produção encabeçada pelo regente e diretor de cena Christoph Hagel em Berlim. Sua fotografia, em particular, seus retratos, refletem a precisão e a estética de Cristiane Roncaglio. Intercultural, interdisciplinar – seu talento musical e sua disciplina representam uma nova geração de artistas que encontram rigorosamente e com sucesso novas maneiras de expressão dentro da arte.

Philip Loewenstein, Berlim, Maio de 2011



André Bayer, *Gitarrist*

André Bayer ist ein brasilianisch-deutscher Gitarrist, geboren in Vitória – Espírito Santo/Brasilien. Seine internationale Ausbildung als Konzertgitarrist begann er in Brasilien an der Hochschule für Musik von Espírito Santo bei Fabiano Mayer. Seinen Abschluss als Diplom-Musiker erwarb er in Deutschland bei Dr. Daniel Göritz an der Hochschule für Musik – Berlin „Hanns Eisler“. In den USA besuchte er den Master of Music bei dem renommierten Gitarristen Sérgio Assad am San Francisco Conservatory of Music. Bayer konzertierte sowohl als Solist, als auch mitwirkend in Kammermusikbesetzungen für Musiktheater, Oper und Ensembles in Ländern wie Brasilien, Deutschland, USA, Polen und Dänemark. Zusätzlich zu seiner Ausbildung besuchte er Meisterkurse bei herausragenden Gitarristen, darunter: Léo Brouwer, Eduardo Fernández, Thomas Müller-Pering, Carlos Barbosa-Lima und Daniel Wolf.

André Bayer, *Guitar*

Born in Vitória – Espírito Santo/Brazil, Andre Bayer is a Brazilian/German guitarist. He began his classical guitar studies in Brazil at the Espírito Santo's Music Academy with Fabiano Mayer, obtained his degree in Germany at the Academy of Music Hanns Eisler-Berlin (Hochschule für Musik – Berlin "Hanns Eisler") with Dr. Daniel Göritz and attended the Master of Music in the USA with the renowned guitarist Sérgio Assad at the San Francisco Conservatory of Music. As soloist, he performs in chamber formations for music theaters, opera and ensembles in countries such as Brazil, Germany, USA, Poland and Denmark. In addition to his formation he also attended Master classes with outstanding guitarists such

as Leo Brouwer, Eduardo Ferrnandez, Thomas Müller-Pering, Carlos Barbosa-Lima and Daniel Wolf.

André Bayer, *Violonista Clássico*

André Bayer é um violonista brasileiro/alemão nascido em Vitória - Espírito Santo, Brasil. Iniciou seus estudos como violonista erudito no Brasil com Fabiano Mayer na Faculdade de Música do Espírito Santo. Concluiu seu bacharelado em violão na Alemanha com o Dr. Daniel Göritz na Faculdade de Música de Berlin "Hanns Eisler". Nos EUA frequentou o mestrado em música no Conservatório de Música de São Francisco onde estudou com o renomado violonista Sérgio Assad. André se apresenta não só como solista mas também em formações de Câmara para projetos de Teatro, Ópera e conjuntos camerísticos em países como Brasil, Alemanha, Áustria, EUA, Polônia e Dinamarca. Frequentou Masterclasses de excelentes violonistas, entre eles: Léo Brouwer, Eduardo Fernández, Thomas Müller-Pering, Carlos Barbosa-Lima e Daniel Wolf.

Hartmut Preyer

Cavaquinho / Violão Português / Portugiesische Gitarre / Portuguese Guitar

Stúdium am Hilversumse Conservatorium voor Muziek (Niederlande). Ursprünglich Jazzgitarrist, seit 2005 Beschäftigung mit brasilianischer Musik und speziell Choro und Samba.

Study at Hilversumse Conservatorium voor Muziek (Netherlands). Originally a jazz guitarist, since 2005, turning to Brazilian music and especially choro and samba.

Estudou no Conservatório de Música "Hilversumse" na Holanda. Inicialmente atuando como jazzista. Desde 2005 trabalha intensamente com a música brasileira, mais especificamente com Samba e o Choro.

Melo Soares

Percussão/Percussion/Schlagzeug

Vor ein paar Jahren gingen Melo Soares und seine Freunde nach dem Capoeira-Training in die Bars von Kreuzberg / Berlin um Samba zu spielen. Die Leidenschaft war unvermeidlich, Samba schien eine unerschöpfliche Quelle von Glück zu sein, eine schöne Möglichkeit, den Schmerz und die Freude, die in unsere Seelen wohnen auszudrücken und zu verstehen.

A few years ago Melo Soares and his friends were after practice capoeira to play Samba in the bars of Kreuzberg / Berlin. The passion was inevitable, Samba appeared to be an inexhaustible source of happiness, a beautiful way to express and understand the pain and joy .

Há alguns anos atrás Melo Soares e seus amigos iam, após os treinos de capoeira, tocar samba nos bares de Kreuzberg em Berlim. A paixão foi inevitável. O Samba parecia ser uma fonte inesgotável de alegria, uma maravilhosa forma para expressar e entender a dor e a alegria que vivem em nossas almas.

Mariano "Habib" da Costa*Percussão/Percussion/Schlagzeug*

Als Sohn und Enkel von Gitarristen aus der südlichen Grenze des Rio Grande do Sul, begann Mariano Schlagzeug zu spielen. Durch die Capoeira (Roda) in Porto Alegre, Florianópolis und Salvador, zusammen mit der Tradition seiner Familie, entwickelte er eine authentische Art und Weise brasilianische Rhythmen zu spielen. Durch seine Freundschaft mit berühmten Percussionisten wie Dudu Tucci (Sao Paulo), Fabiano Lima (Recife) und João Alencar (Olinda), vertiefte er seine Kenntnis über die afro-brasilianischen Rhythmen (Samba, Congo, Maracatu, Baião, Coco, Maxixe, Ijexá etc.).

Son and grandson of guitar players from the southern border of Rio Grande do Sul state, Mariano "Habib" da Costa started playing percussion instruments in Capoeira, art of the slaves, prohibited in Brazil until 1945. Through the Capoeira's rituals (Roda) in Porto Alegre, Florianópolis and Salvador, together with the tradition of his family, he naturally developed an authentic way of playing Brazilian rhythms. His knowledge and style was consolidated in Berlin, where the nostalgia from his native country brought him to approach the samba's and choro's circles in the German capital. From his friendship with famous percussionists like Dudu Tucci (Sao Paulo), Fabiano Lima (Recife) and João Alencar (Olinda), he receive the touch of refinement and respect in the musical performance of african-brazilian rhythms (samba, congo, maracatu, baião, côco, maxixe, ijexá etc.). Filho e neto de violeiros da fronteira do Rio Grande do Sul, Mariano "Habib" da Costa começou a tocar instrumentos de percussão na capoeira, arte escrava proibida no Brasil até 1945. Das brincadeiras nas rodas em Porto Alegre, Florianópolis e Salvador,

somadas à tradição de sua família, foi naturalmente que ele desenvolveu uma forma autêntica de tocar ritmos brasileiros. Sua formação foi consolidada em Berlim, onde a saudade do Brasil o aproximou das rodas de samba e choro na capital alemã. Da relação de amizade com percussionistas consagrados como Dudu Tucci (São Paulo), Fabiano Lima (Recife) e João Alencar (Olinda), veio o toque de requinte e respeito na execução musical dos ritmos afro-brasileiros (samba, congo, maracatu, baião, côco, maxixe, ijexá etc.).

Instrumente:*Pandeiro 10' - Gope**Pandeiro 11' - Gope**Tamburim - Contemporânea**Tantan-Rebolo - Phoenix**Pequenos instrumentos (Agogo, Reco-reco, Shake, Chocalhos dos pés etc) - Luthier Mestre Lua-Rasta, Salvador/BA.*

[1] FORMOSA*Letra-Vinícios de Moraes(1913-1980)**Música- Baden Powell de Aquino(1937-2000)*

Formosa, não faz assim
Carinho não é ruim
Mulher que nega
Não sabe, não
Tem uma coisa de menos
No seu coração
A gente nasce, a gente cresce
A gente quer amar
Mulher que nega
Nega o que não é para negar
A gente pega, a gente entrega
A gente quer morrer
Ninguém tem nada de bom
Sem sofrer
Formosa mulher!

[2] ROSA, MENINA ROSA*Letra e Música-Jorge Duílio Lima Meneses/Jorge Ben (1945)*

Rosa, menina rosa
vem que eu quero ver voce sambar
Rosa, menina rosa
vem que eu quero ver você sambar

Me disseram que você menina rosa,
samba demais
mas o meu samba vai lhe passar pra trás

Rosa, menina rosa
vem que eu quero ver voce sambar
Rosa, menina rosa
vem que eu quero ver você sambar

Pois o meu samba tem mistério
Mas é gostoso de sambar
Se você gosta de samba
Você vai ter que balançar

[3] BRASIL PANDEIRO*Letra e Música-José de Assis Valente(1911-1958)*

Chegou a hora dessa gente bronzada mostrar seu valor
Eu fui na Penha, fui pedir ao Padroeiro para me ajudar

Salve o Morro do Vintém, Pendura a saia eu quero ver
Eu quero ver o tio Sam tocar pandeiro para o mundo sambar

O Tio Sam está querendo conhecer a nossa batucada
Anda dizendo que o molho da baiana melhorou seu prato

Vai entrar no cuzcuz, acarajé e abará.
Na Casa Branca já dançou a batucada de ioiô, iaiá

Brasil, esquentai vossos pandeiros
Iluminai os terreiros que nós queremos sambar

Há quem sambe diferente noutras terras, noutra gente
Num batuque de matar

Batucada, Batucada, reunir nossos valores
Pastorinhas e cantores
Expressão que não tem par, ó meu Brasil

Brasil, esquentai vossos pandeiros
Iluminai os terreiros que nós queremos sambar
Ô, ô, sambar, iêiê, sambar...

[4] AS ROSAS NÃO FALAM*Letra e Música- Angenor de Oliveira/Cartola(1908-1980)*

Bate outra vez
Com esperanças o meu coração
Pois já vai terminando o verão
Enfim
Volto ao jardim
Com a certeza de que devo chorar
Pois bem sei que não queres voltar
Para mim
Queixo-me às rosas, mas que bobagem
As rosas não falam
Simplesmente as rosas exalam
O perfume que roubam de ti
Devias vir
Para ver os meus olhos tristonhos
E, quem sabe, sonhavas meus sonhos
Por fim

[5] CONVERSA DE BOTEQUIM*Letra-Oswaldo Gagliano/Vadico (1910-1962)**Música-Noel de Medeiros Rosa/Noel Rosa (1910-1937)*

Seu garçom, faça o favor de me trazer depressa
Uma boa média que não seja requentada,
Um pão bem quente com manteiga à beça,
Um guardanapo e um copo d'água bem gelada.
Feche a porta da direita com muito cuidado
Que eu não estou disposto a ficar exposto ao sol.
Vá perguntar ao seu freguês do lado
Qual foi o resultado do futebol.
Se você ficar limpando a mesa
Não me levanto nem pago a despesa.
Vá pedir ao seu patrão
Uma caneta, um tinteiro,

Um envelope e um cartão.
Não se esqueça de me dar palitos
E um cigarro pra espantar mosquitos.
Vá dizer ao charuteiro
Que me empreste umas revistas,
Um isqueiro e um cinzeiro.
(Refrão)
Seu garçom faça o favor de me trazer depressa...
Telefone ao menos uma vez
Para três quatro, quatro, três, três, três
E ordene ao seu Osório
Que me mande um guarda-chuva
Aqui pro nosso escritório.
Seu garçom me empresta algum dinheiro,
Que eu deixei o meu com o bicheiro.
Vá dizer ao seu gerente
Que pendure esta despesa
No cabide ali em frente. (Refrão)
Seu garçom, faça o favor de me trazer depressa
Uma boa média que não seja requentada,
Um pão bem quente com manteiga à beça,
Um guardanapo e um copo d'água bem gelada.
Feche a porta da direita com muito cuidado
Que eu não estou disposto a ficar exposto ao sol.
Vá perguntar ao seu freguês do lado
Qual foi o resultado do futebol.

[6] BARRAÇÃO DE ZINCO*Letra e Música- Antônio de Pádua Vieira da Costa/**Luis Antônio (1921-1996)**Oldemar Magalhães(1912-1990) Pádua*

Vai barracão
Pendurado no morro
E pedindo socorro
A cidade a seus pés

Vai barracão
Tua voz eu escuto
Não te esqueço um minuto
Porque sei que tu és

Barracão de zinco
Tradição do meu país
Barracão de zinco
Pobre és tão infeliz

[8] ESSA MOÇA TA DIFERENTE

Letra e Música-Chico Buarque de Hollanda/Chico Buarque (1944)

Essa moça tá diferente
Já não me conhece mais
Está pra lá de pra frente
Está me passando pra trás
Essa moça tá decidida
A se supermodernizar
Ela só samba escondida
Que é pra ninguém reparar
Eu cultivo rosas e rimas
Achando que é muito bom
Ela me olha de cima
E vai desinventar o som
Faço-lhe um concerto de flauta
E não lhe desperto emoção
Ela quer ver o astronauta
Descer na televisão
Mas o tempo vai
Mas o tempo vem
Ela me desfaz
Mas o que é que tem
Que ela só me guarda despeito
Que ela só me guarda desdém

Mas o tempo vai
Mas o tempo vem
Ela me desfaz
Mas o que é que tem
Se do lado esquerdo do peito
No fundo, ela ainda me quer bem
Essa moça tá diferente
Já não me conhece mais
Está pra lá de pra frente
Está me passando pra trás
Essa moça é a tal da janela
Que eu me cansei de cantar
E agora está só na dela
Botando só pra quebrar
Mas o tempo vai
Mas o tempo vem
Ela me desfaz
Mas o que é que tem
Que ela só me guarda despeito
Que ela só me guarda desdém
Mas o tempo vai
Mas o tempo vem
Ela me desfaz
Mas o que é que tem
Se do lado esquerdo do peito
No fundo, ela ainda me quer bem

[9] CARINHOSO

Letra-Alfredo da Rocha Viana Filho/Pixinguinha| 1897-1973
Música- Alfredo da Rocha Viana Filho/Pixinguinha (1897-1973)

Meu coração, não sei por quê
Bate feliz quando te vê
E os meus olhos ficam sorrindo
E pelas ruas vão te seguindo,
Mas mesmo assim foges de mim.

Ah se tu soubesses
 Como sou tão carinhoso
 E o muito, muito que te quero.
 E como é sincero o meu amor,
 Eu sei que tu não fugirias mais de mim.
 Vem, vem, vem, vem,
 Vem sentir o calor dos lábios meus
 À procura dos teus.
 Vem matar essa paixão
 Que me devora o coração
 E só assim então serei feliz,
 Bem feliz.
 Ah se tu soubesses como sou tão carinhoso
 E o muito, muito que te quero
 E como é sincero o meu amor
 Eu sei que tu não fugirias mais de mim
 Vem, vem, vem, vem
 Vem sentir o calor dos lábios meus a procura dos
 teus
 Vem matar essa paixão que me devora o coração
 E só assim então serei feliz
 Bem feliz

[10] UM CALO DE ESTIMAÇÃO

Letra e Música-José Gonçalves/Zé da Zilda (1908-1958)
José Thadeu

Eu tenho um calo que parece gente
 Quando chega o tempo frio
 Ele faz um tempo quente
 Mas esse calo só falta falar
 Ele adivinha até
 Quando o tempo vai mudar
 Já me ensinaram
 Pra arrancar com alicate
 Pra botar tomate e pimenta-de-cheiro

Tenha paciência, Dona Margarida
 Eu não sou comida pra levar tempero
 Ai, não me pise no calo
 Quanto mais eu falo, mais você me pisa
 Por causa desse calo
 Estou lhe avisando
 Eu acabo rasgando a sua camisa
 Ora, deixa de bobagem
 Mude de conversa
 Não me rasgue a camisa
 Que eu só tenho essa
 Quem sofre de calo não enfrenta a lua
 Deixa os pés em casa
 Quando vai pra rua

[11] VERA CRUZ

Letra-Márcio Borges
Música- Milton Nascimento (1942)

Hoje foi que a perdi, mas onde já nem sei
 Em Vera me larguei e deito nesta dor
 Meu corpo sem lugar
 Ah, quisera esquecer a moça que se foi
 De nossa Vera Cruz e o pranto que ficou
 Do norte que sonhei, das coisas do lugar
 Dos mimos me larguei, correndo sem parar
 Buscar Vera Cruz nos campos e no mar
 Mas ela se soltou, no norte se perdeu
 Se ela em outra mansidão um dia ancorar
 E ao vento me esquecer
 Ao vento me amarrei e nele vou partir
 Atrás de Vera Cruz
 Ah, quisera encontrar
 A moça que se foi do lar de Vera Cruz
 E o pranto que ficou
 Do norte que perdi das coisas do lugar

[12] **E O MUNDO NÃO SE ACABOU**

Letra e Música-José de Assis Valente (1911-1958)

Anunciaram e garantiram
Que o mundo ia se acabar
Por causa disso
Minha gente lá de casa
Começou a rezar...

E até disseram que o sol
la nascer antes da madrugada
Por causa disso nessa noite
Lá no morro
Não se fez batucada...

Acreditei nessa conversa mole
Pensei que o mundo ia se acabar
E fui tratando de me despedir
E sem demora fui tratando
De aproveitar...

Beijei a boca
De quem não devia
Peguei na mão
De quem não conhecia
Dancei um samba
Em traje de maíó
E o tal do mundo
Não se acabou...

Anunciaram e garantiram
Que o mundo ia se acabar
Por causa disso
Minha gente lá de casa
Começou a rezar...

E até disseram que o sol
la nascer antes da madrugada
Por causa disso nessa noite
Lá no morro
Não se fez batucada...

Chamei um gajo
Com quem não me dava
E perdoei a sua ingratidão
E festejando o acontecimento
Gastei com ele
Mais de quinhentão...

Agora eu soube
Que o gajo anda
Dizendo coisa
Que não se passou
E, vai ter barulho
E vai ter confusão
Porque o mundo não se acabou...

[13] **ROSA**

Letra-Alfredo da Rocha Viana Filho/Pixinguinha (1897-1973)

Música- Alfredo da Rocha Viana Filho/Pixinguinha (1897-1973)

Tu és divina e graciosa
Estátua majestosa
No amor!
Por Deus esculturada
E formada com ardor..
Da alma da mais linda flor
De mais ativo olór
Que na vida é preferida
Pelo beija-flor..
Se Deus
Me fora tão clemente

Aqui neste ambiente
 De luz, formada numa tela
 Deslumbrante e bela...
 Teu coração
 Junto ao meu lanceado
 Pregado e crucificado
 Sobre a rosa e a cruz
 Do arfante peito teu...
 Tu és a forma ideal
 Estátua magistral
 Oh! alma perenal
 Do meu primeiro amor
 Sublime amor...
 Tu és de Deus
 A soberana flor
 Tu és de Deus a criação
 Que em todo coração
 Sepultas um amor...
 O riso, a fé, a dor
 Em sândalos olientes
 Cheios de sabor
 Em vozes tão dolentes
 Como um sonho em flor...
 És láctea estrela
 És mãe da realeza
 És tudo enfim
 Que tem de belo
 Em todo resplendor
 Da santa natureza...
 Perdão!
 Se ousar confessar-te
 Eu hei de sempre amar-te
 Oh! flor!
 Meu peito não resiste
 Oh! meu Deus
 O quanto é triste

A incerteza de um amor
 Que mais me faz penar
 Em esperar
 Em conduzir-te
 Um dia ao pé do altar...
 Jurar aos pés do Onipotente
 Em preces comoventes
 De dor, e receber a unção
 Da tua gratidão...
 Depois de remir meus desejos
 Em nuvens de beijos
 Hei de envolver-te
 Até meu padecer
 De todo fenecer...

[14] **GUARDEI MINHA VIOLA**

Letra-Paulo César Batista de Faria/Paulinho da Viola (1942)

Música- Paulo César Batista de Faria/Paulinho da Viola (1942)

Minha viola vai pro fundo do baú
 Não haverá mais ilusão
 Quero esquecer ela não deixa
 Alguém que só me fez ingratição
 (Minha viola)
 No carnaval quero afastar
 As mágoas que meu samba não desfaz
 Pra facilitar o meu desejo
 Guardei meu violão, não toco mais
 (Minha viola)

[15] IMPERADOR DO SAMBA

*Letra e Música-Waldemar Moniz da Silva/Waldemar Silva
(1911-1990)*

Silêncio
Façam alas!
Ordem, respeito e nem um grito de bamba
Quero os tamborins de grande gala
Que vai passar o Imperador do Samba
A Imperatriz marcha também
Na frente de um garboso batalhão
E vem a Princesa Rumba
Pra ver Sua Majestade
Também vem a Macumba
(Por isso eu peço muito silêncio)
Com o Tango e a Valsa vem também
Entoando um hino de louvor
Vêm a Embolada e a Toada
E vem o Blue americano pra saudar o Imperador
(Por isso eu peço muito silêncio)

[16] PRECISO ME ENCONTRAR

*Letra- Antônio Candeia Filho/Candeia (1935-1978)
Música- Angenor de Oliveira/Cartola (1908-1980)*

Deixe-me ir
Preciso andar
Vou por aí a procurar
Rir prá não chorar
Deixe-me ir
Preciso andar
Vou por aí a procurar
Rir prá não chorar...
Quero assistir ao sol nascer
Ver as águas dos rios correr
Ouvir os pássaros cantar

Eu quero nascer
Quero viver...
Deixe-me ir
Preciso andar
Vou por aí a procurar
Rir prá não chorar
Se alguém por mim perguntar
Diga que eu só vou voltar
Depois que me encontrar...
Quero assistir ao sol nascer
Ver as águas dos rios correr
Ouvir os pássaros cantar
Eu quero nascer
Quero viver...
Deixe-me ir
Preciso andar
Vou por aí a procurar
Rir prá não chorar...
Deixe-me ir preciso andar
Vou por aí a procurar
Sorrir prá não chorar

[17] TEMPO DE AMOR

*Letra- Vinícius de Moraes (1913-1980)
Música- Baden Powell de Aquino (1937-2000)*

Ah, bem melhor seria
Poder viver em paz
Sem ter que sofrer
Sem ter que chorar
Sem ter que querer
Sem ter que se dar

Mas tem que sofrer
Mas tem que chorar
Mas tem que querer

Pra poder amar
Ah, mundo enganador
Paz não quer mais dizer amor
Ah, não existe coisa mais triste que ter paz
E se arrepender, e se conformar
E se proteger de um amor a mais
O tempo de amor
É tempo de dor
O tempo de paz
Não faz nem desfaz
Ah, que não seja meu
O mundo onde o amor morreu

[18] **NÃO DEIXE O SAMBA MORRER**

*Letra e Música-Edson Gomes da Conceição(1937+?)
Aloisio Silva Araújo*

Eu vou ficar
No meio do povo, espiando
Minha escola
Perdendo ou ganhando
Mais um carnaval
Antes de me despedir
Deixo ao sambista mais novo
O meu pedido final...
Quando eu não puder
Pisar mais na avenida
Quando as minhas pernas
Não puderem agüentar
Levar meu corpo
Junto com meu samba
O meu anel de bamba
Entrego a quem mereça usar...
Eu vou ficar
No meio do povo, espiando
Minha escola

Perdendo ou ganhando
Mais um carnaval
Antes de me despedir
Deixo ao sambista mais novo
O meu pedido final...
Antes de me despedir
Deixo ao sambista mais novo
O meu pedido final...
Não deixe o samba morrer
Não deixe o samba acabar
O morro foi feito de samba
De Samba, prá gente sambar...
Quando eu não puder
Pisar mais na avenida
Quando as minhas pernas
Não puderem agüentar
Levar meu corpo
Junto com meu samba
O meu anel de bamba
Entrego a quem mereça usar...
Eu vou ficar
No meio do povo, espiando
A Mangueira
Perdendo ou ganhando
Mais um carnaval
Antes de me despedir
Deixo ao sambista mais novo
O meu pedido final...
Antes de me despedir
Deixo ao sambista mais novo
O meu pedido final...
Não deixe o samba morrer
Não deixe o samba acabar
O morro foi feito de samba
De Samba, prá gente sambar...

